



Imkern übers Jahr: Juni

# Auf in die Heidelbeeren!

Die späten Heidelbeer-Sorten beginnen jetzt zu blühen. Werden sie optimal bestäubt, erhält man nicht nur mehr und schönere Früchte, sondern die Ernte wird sogar erleichtert. Gesa Lahner beschreibt den Bestäubungseinsatz in der Heidelbeerkultur.

**I**m Juni ist die Arbeitsspitze bei den Bestäubungsdienstleistern bereits überschritten. Die Kirsch-, Zwetschgen-, Apfel- und Rapsblüte ist vorüber. Jetzt setzen wir unsere Bestäuber in den spät blühenden Heidelbeerkulturen ein. Bei den selbstunfruchtbaren Heidelbeerpflanzen ist eine professionelle Bestäubung sehr zu empfehlen, denn sie sichert einen gleichmäßigen Fruchtansatz und eine gleichmäßigere Ausreifung der Dolden. Die Fruchtdolden der Heidelbeere können dann zügiger und in nur einem Arbeitsgang abgeerntet werden. Dies spart dem Landwirt den Aufwand mehrerer Ernten und damit Lohnkosten.

## Ausreichende Bienendichte

In diesem, wie auch im vergangenen Jahr, scheinen alle Trachten gleichzeitig zu blühen. Mancherorts stehen sie untereinander in Konkurrenz. Damit die Bestäubung trotzdem möglichst effektiv ist, muss für eine ausreichende Bienendichte gesorgt werden. Eine gute Nektarproduktion sorgt außerdem dafür, dass die Bienen die Pflanzen zur Bestäubung auch tatsächlich anfliegen. Die zunehmende Trockenheit erschwert die Nektarproduktion allerdings, was dazu führt, dass die zu bestäubende Zielkultur weniger attraktiv für unsere Honigbienen ist. Sobald mindestens zehn Prozent der Heidelbeerpflanzen

## Forum

Diskutieren Sie mit  
Gesa Lahner auf  
[www.landlive.de](http://www.landlive.de)



Foto: ©Eike - stock.adobe.com





blühen, werden die Beuten in die Kuttur gestellt. Dabei muss auf die gesamte Trachtsituation geachtet werden.

### Konkurrenz der Trachtpflanzen

Zunächst sollten die Beuten möglichst fern von einer eventuell vorhandenen Konkurrenztracht aufgestellt werden. Wenn sich beispielsweise ein Rapsfeld neben einer zu bestäubenden Apfelkultur befindet, sollten die Bienenvölker so aufgestellt werden, dass sie maximal entfernt von der Rapskultur und möglichst inmitten der zu bestäubenden Apfelkultur stehen. Zudem sollten standorttreue Bestäuber, wie beispielsweise Mauerbienen, eingesetzt werden. Sie haben nur einen kleinen Flugradius von unter 150 Metern und bleiben deshalb in der Apfelblüte.

### Hummeln statt Honigbienen?

Gerne werden Hummeln zur Bestäubung eingesetzt, und zwar in rauen Mengen, um die Honigbienen zu kompensieren. Stellen wir sieben Bienenvölker pro Hektar in die Heidelbeerkultur, werden für eine vergleichbare Bestäubungsleistung ganze 21 Hummelvölker pro Hektar benötigt. Trotzdem ist die alleinige Hummelbestäubung weit weniger sinnvoll als die Kombination mit Honigbienen und Mauerbienen. Untersuchungen von Kubersky und Dr. Boecking, Brewer, Danka und Tamada (Quelle: Mandl & Sukopp 2011, Bestäubungshandbuch) zeigen, dass der gezielte Einsatz von Honigbienen deutlich höhere Erntemengen und Samen pro Beere mit sich bringt. Dies ist auch auf die Individuenstärke zurückzuführen, denn Honigbienenvölker bestehen aus deutlich mehr Individuen als staatenbildende Hummeln oder solitär lebende Wildbienen.

### Missgebildete Beeren

Immer wieder wird argumentiert, dass die kurzrüsseligen Honigbienen zur Bestäubung der Heidelbeeren, die ja einen langen, schmalen Blüten-



kelch haben, nicht geeignet seien. Verschiedene Hummelarten besitzen einen sehr langen Rüssel und sind daher eigentlich optimale Heidelbeer-Bestäuber – trotz ihrer ansonsten recht unpassenden Figur. Außerdem sind Hummelvölker im Verhältnis zur Honigbiene leichter in großen Mengen erhältlich und können online von Hummelzüchtern bezogen werden. Hummeln praktizieren allerdings eine Unart, die bei Obstbauern nicht gern gesehen wird: Sie beißen die Blüten seitlich auf, um leichter an Pollen und Nektar zu gelangen. Dies führt zu mangelhaftem Fruchtansatz sowie zu Früchten, die Einkerbungen oder andere Missbildungen aufweisen. Solche Missbildungen können allerdings auch durch eine unzureichende Bestäubung verursacht werden.

**1** Absolut ruhig – beim Orientierungsflug fliegen sich die Bienen auf die Heidelbeerkultur ein.

**2** Sobald etwa zehn Prozent der Heidelbeerblüten geöffnet sind, werden die Bienen in die Kultur gebracht.

**3** Die Bienenvölker werden gemäß dem Stellmusterplan möglichst nah an der Heidelbeerkultur aufgestellt. Fotos BEEsharing

### Was ist zu tun im Juni?

- Vorbereitung von Wanderungen: Anmelden der Wanderstandorte.
- Überprüfen der Seuchenfreiheitsbescheinigungen.
- Stellmuster und Aufstellungszeitpunkte planen und mit dem Landwirt absprechen.
- Gegebenenfalls betriebstechnische Maßnahmen zur Varroareduktion ergreifen.
- Einwinterung vorbereiten (Futterkauf).



Dunkle Erdhummel  
*Bombus terrestris* an  
einer Tomatenblüte.  
Foto: mauritius images

## Bienen im Vorteil

In der Heidelbeerkultur sorgen die Honigbienen für eine effektive Bestäubung und gut ausgebildete Früchte. Und weil die Heidelbeerblüten ihren Pollen bereits durch leichten Druck abgeben, stellt der lange, schmale Blütenkelch für unsere Honigbienen auch kein Hindernis dar. Wichtig ist, dass die zur Bestäubung eingesetzten Bienenvölker stark brüten, weil sie dann einen hohen Pollenbedarf haben. Die Pollensammlerinnen decken diesen durch emsige Sammelflüge und bestäuben ganz nebenbei die Heidelbeeren.

## „Buzzingeffekt“ bei Hummeln

In anderen Kulturen dagegen, beispielsweise Tomaten, sind Hummeln mit ihrem „Buzzingeffekt“ unersetzlich. „Buzz pollination“ ist eine Art Vibrationsbestäubung. Dabei erzeugen Hummeln durch ihre Flügelmuskulatur bestimmte Frequenzen, welche die Blüte in Schwingungen versetzen und dafür sorgen, dass der Pollen aus den Staubgefäßen herausgeschüttelt wird und an den Bestäubern haften bleibt. Die Pollen sitzen bei Tomaten recht fest in den Pollensäcken. Durch die Vibrationen werden sie besser aus den Blüten geschüttelt als durch den Wind oder andere Insekten. Für die Heidelbeerkultur ist der „Buzzingeffekt“ jedoch nicht ausschlaggebend.

## Drei Wochen Heidelbeeren

Die Bienenvölker werden in der effektiven Bestäubungsperiode der Pflanzen aufgestellt und zum Tageszeitpunkt der Nektarsekretion geöffnet, damit sie sich auf die Heidelbeeren einfliegen. Auch bei der Heidelbeerkultur sorgen wir dafür, dass unnötig lange Transportwege vermieden werden und eine Transportzeit von maximal zwei Stunden nicht überschrit-

## „Buzzingeffekt“ bei Hummeln

Hummeln sind durch ihren „Buzzingeffekt“ als Bestäuber einiger Kulturen unersetzlich, beispielsweise bei Tomaten. „Buzz pollination“ ist eine Art Vibrationsbestäubung: Hummeln erzeugen durch ihre Flügelmuskulatur bestimmte Frequenzen, welche die Blüte in Schwingungen versetzen. Dadurch wird der bei diesen Kulturen recht fest sitzende Pollen aus den Staubgefäßen herausgeschüttelt. Der Pollen bleibt am Hummelpelz haften und wird zur Bestäubung weitergetragen. Übrigens kann man beim „Buzzing“ ein kräftiges Brummen hören.

ten wird. Die Bienenvölker verbleiben dann eine bis maximal drei Wochen in der Heidelbeerkultur. Die geöffneten Blüten befinden sich lediglich vier bis fünf Tage auf ihrem Blühhöhepunkt.

## Heidelbeerhonig lohnt sich

Durch eine totale Brutentnahme entlasten wir nicht nur unsere Honigbienenvölker von der Varroamilbe, sondern sorgen auch für einen hohen Pollenbedarf der Bienenvölker. Wer die totale Brutentnahme bis Juni noch nicht praktiziert hat oder wessen Völker einen hohen natürlichen Varroafall aufweisen, dem bietet sich in der Heidelbeerkultur eine weitere Möglichkeit für diese biotechnische Maßnahme. Bis zur Sommersonnenwende am 21. Juni bauen die Bienen noch fleißig, danach nimmt der natürliche Bautrieb massiv ab. Bei einem Auftrag in einer Heidelbeerkultur sollte man an die Honigräume denken, denn ein Bestäubungsauftrag in der Heidelbeere bringt wunderbaren Honig mit sich.

## Bereits jetzt ans Einfüttern denken

Im Juni denken wir nicht nur an die Honigernte, sondern auch schon an die Einwinterung der Bienenvölker. Bereits seit Ende Mai ist unsere Futtertankstelle geöffnet. Die Imker können sich hier mit Bienenfutter eindecken und dafür bereits abgefüllte Kanister nutzen oder selbst Futter für ihre Bienen in mitgebrachte Behältnisse abfüllen. Ich persönlich schätze dieses Angebot von BEEsharing sehr, da man nicht nur seinen Futtervorrat aufstocken kann, sondern auch den einen oder anderen Kollegen auf einen Schnack trifft und gemeinsam die Bienen-saison räumen kann.

Gesa Lahner  
gesalahner@beesharing.eu



**Gesa Lahner** imkert seit 2008 im Herzen Hamburgs mit bis zu zwölf Völkern in 12er-Dadant-Beuten. Seit 2016 ist ihre Imkerei nach der EU-Öko-Verordnung zertifiziert. Lahner arbeitet für BEEsharing, ein Netzwerk zur Vermittlung von Bestäubungsleistungen, und engagiert sich für Slowfood.